

## Streik in Ostwestfalen: Hand in Hand mit öffentlichem Dienst

Zusammen mit etwa 5.000 Beschäftigten des öffentlichen Dienstes sind heute gut 100 Zeitungsredakteurinnen und -redakteure in Bielefeld für eine bessere Bezahlung auf die Straße gegangen. Die Journalistinnen und Journalisten protestierten gegen die schleppenden Tarifverhandlungen. Das Angebot der Arbeitgeber liegt unter der erwarteten Inflationsrate. Dementsprechend verteilten sie Postkarten mit angeknabberten Euro-Münzen. Motto: „Was vom Euro übrig bleibt“.

TORSTR. 49  
10119 BERLIN

TEL: 030/72 62 79 20  
TELEFAX 030/726 27 92 13

E-MAIL: [DJV@DJV.DE](mailto:DJV@DJV.DE)  
INTERNET: [WWW.DJV.DE](http://WWW.DJV.DE)



10. April 2018



**Demozug** gemeinsam mit öffentlichem Dienst in Bielefeld. Foto: Jost Wolf

Zum Warnstreik aufgerufen waren die Redakteurinnen und Redakteure von acht Zeitungstiteln aus Ostwestfalen (Neue Westfälische, Haller Kreisblatt, Herforder Kreisblatt, Lippische Landes-Zeitung, Mindener Tageblatt, Panorama Verlags- und Werbegesellschaft mbH, Westfalen-Blatt und der Zeitungsverlag für das Hochstift Paderborn). Der öffentliche Dienst streikte ebenfalls für eine deutliche Gehaltserhöhung.

Detlef Hans Serowy, Betriebsratsvorsitzender beim Haller Kreisblatt, sprach bei der Kundgebung auf dem Jahnplatz in Bielefeld für beide Gewerkschaften. Er erklärte den 5.000 Teilnehmern die Situation der Journalisten: Das Ziel der Verleger bei den Tarifverhandlungen sei es, die Journalisten „zu erleichtern“.

V.i.S.d.P.:

KAJO DÖHRING,  
DJV-HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER